

Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 5. Januar 1837.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* In dem steinbürgischen Flecken Alvincz soll die diesjährige Weinernte so ertragreich gewesen sein, daß man den steinbürgischen Eimer zu 40 Kreuzern feilbietet und doch nicht Käufer dafür findet. (?)

* Das Gesamtkapital der bereits bestehenden oder doch schon begründeten deutschen Bank- und Credit-Institute beträgt nach oberflächlicher Schätzung angeblich 294 Millionen Thaler, von denen aber bis jetzt noch nicht die Hälfte eingezahlt ist, indem noch über 160 Millionen einzuzahlen bleiben.

* Afrika scheint jetzt das Land zu sein, welches zu Erholungsreisen vorzugsweise ausersehen ist. In Algier halten sich vorzugsweise Engländer auf, welche die milde Luft des Südens zur Herstellung ihrer Gesundheit bedürfen und Alexandrien soll ebenfalls von vielen Europäern heimgesucht werden, welche der rauhen Witterung des nordischen Klimas zu entfliehen wünschen.

* Von Passau aus wird ein neuer Handelszweig erwähnt, der von dort besonders nach Wien betrieben wird. In diesen Tagen sind 6000 Stück Christbäumchen nach Wien gesendet worden.

* Von der Schädlichkeit der so oft gepriesenen kosmetischen Mittel hat der bekannte französische Komiker Ravel am Palais-Royal-Theater eine sehr bittere Erfahrung gemacht. Er gebraucht ein solches Mittel, um sich den Bart zu vertreiben und ist nahe daran gewesen, dadurch seine Sehkraft zu verlieren.

* Der Turnlehrer Laborde in Paris hat einen Rettungs-Apparat bei Feuersbrünsten erfunden, der sich bei der damit angestellten Prüfung als vollkommen praktisch erwiesen hat. Er besteht aus einem Seile ohne Ende, an welchem zwei Säcke

von Leinwand angebracht sind, die mittelst vier Flaschenzügen, deren zwei an einem oberen Stockwerke des brennenden Hauses und zwei unten am Boden befestigt werden, abwechselnd auf- und absteigen. Bei dem damit angestellten Versuche wurden binnen einer Minute gegen 30 Personen wohlbehalten aus den oberen Stockwerken des Laborde'schen Hauses zur Erde gebracht.

* In der kaiserlichen Bibliothek zu Paris hat man ein Werk über Electricität als wirkende Kraft im Weltall aufgefunden, das, 1783 gedruckt, bereits die neuesten wichtigen Entdeckungen in diesem Bereiche der Wissenschaft enthalten soll. Verfasser ist Graf Tressan.

* Eine neue Rechenmaschine, gefertigt von Herrn Thomas in Colmar, soll Alles leisten, was man von solchen Maschinen vergeblich erwartete. Sie kann nicht allein zu den gewöhnlichen 4 Species, sondern auch zu zusammengesetzten Rechnungen, wie Ziehung einer Quadratwurzel, Auflösung von Gleichungen benutzt werden, ohne Störungen oder Irrthümern ausgesetzt zu sein.

* Der Eisenbahningenteur Windhausen in Braunschweig will das Problem gelöst haben, gewöhnliche Kunststraßen mit Dampfwagen zu befahren. Die mit der Fortbewegung von Lastwagen angestellten Versuche werden als befriedigend bezeichnet.

* Zur Verstärkung der Löschkraft des Wassers bei Feuersbrünsten ist demselben eine Mischung aus einem Theil gepulverten Schwefels, einem Theil rothen Ockers und sechs Theilen Eisenvitriol beizusetzen. Die Wirkung wird dadurch auf das Fünffache erhöht, Rauch und Dampf aber vermindert.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nach Ablauf seiner Dienstzeit hat Herr Gerbermeister **Raßke** den Posten eines Vorstehers für den 1sten Stadtbezirk niedergelegt und ist an seine Stelle Herr Klempnermeister **Below** getreten.

Bekanntmachung.

Von dieser Woche ab wird auf Dauer der Wintermonate auf dem Buttermarkt jeden Dienstag und Freitag Nachmittags an Ortsarme Reifig das Gebund mit 9 Pfg. durch die Armen-Deputation verkauft werden.

Eine kleine Oberstube ist zu vermieten beim **Böttcher Tölk** am Butterm.

In Commission der Hofbuchhandlung von **C. Leibrock** in Braunschweig ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg vorräthig:

Die Grundlehren der neuern Geometrie.

Erster Theil:

Die Theorie des anharmonischen Verhältnisses, der homographischen Theilung und der Involution, und deren Anwendung auf die geraden Linien und Kreisfiguren.

Nach **Chasles**: *Traité de Géométrie Supérieure* frei bearbeitet von **Dr. C. S. Schnuse**. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. 1856. 8. 23 Bogen. broch. 2½ Thlr.

Die Grundlehren der höhern Analysis.

Zum Gebrauch für angehende Mathematiker und Techniker, so wie als Leitfaden bei öffentlichen Vorträgen an höhern Lehranstalten, einfach und leichtfaßlich entwickelt

Von **Dr. C. S. Schnuse**.

Zweiter Theil: *Integralrechnung*. Erste Abtheilung: *Integration der expliziten Functionen*.

1856. gr. 8. 16½ Bogen. Velinp. broch. 2 Thlr.

Die zweite Abtheilung der Integralrechnung (die Integration der impliziten Differenzialausdrücke) wird noch im Laufe des nächsten Jahres, gleichzeitig mit einer zweiten Ausgabe des ersten Theiles dieses Werks, enthaltend: *Differenzialrechnung*, und einer zweiten durch viele Zusätze bereicherten Ausgabe der „*Theorie und Auflösung der höhern algebraischen und transcendentalen Gleichungen*“ desselben Verfassers erscheinen. —

Gewerbe- und Gartenvereins-Versammlung

am 19. December.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Auch im Innern des Landes suchte der große Churfürst Handel und Gewerbe durch Einrichtung des Postwesens, durch Kanalverbindungen und Anlage von Fabriken zu fördern, so daß die Regierungszeit dieses vortrefflichen Fürsten außerordentlich wichtig und segensreich auch für die Entwicklung des Handels und der Gewerbetätigkeit des Brandenburg-preussischen Staates geworden ist. Unter König Friedrich I. wurde zuerst gestempeltes Maaß in Preußen eingeführt; der Bau des Friedrichsgrabens, die Einrichtung von Feuerversicherungen, so wie die Prachtliebe des Hofes übten bedeutenden Einfluß auf Verkehr und Handel des Landes. Das Religionsinteresse hörte auf, Triebfeder der allgemeinen Politik zu sein, wie mächtig dasselbe auch fort und fort auf die inneren Verhältnisse der Länder wirkte. Dagegen trat das Handels- und Geldinteresse in den Vordergrund der Politik — Merkantilsystem; — Kolbert in Frankreich — auch Preußen schloß sich diesen Richtungen an; Verbot der Wollausfuhr, so wie Verbot der Einführung fremder Stoffe unter König Friedrich Wilhelm I.

Nachdem der Vortragende noch die Bedeutung der Regierungszeit Friedrichs des Großen näher dargethan — Departement für Manufakturen und Commerziensachen, Errichtung der Bank 1765, so wie der Seehandlung 1772, — versprach derselbe in der nächsten Versammlung die Entwicklung der Handelsverhältnisse von 1786 bis auf unsere Tage und besonders die Gestaltung des Zollvereines vorzuführen.

Demnächst setzte Herr Kaufmann **Censler** den in der vorletzten Versammlung begonnenen Vortrag über Eisengewinnung fort, indem er heute zuerst mit der Konstruktion eines Hochofens bekannt machte und dieselbe durch eine von ihm selbst entworfene Zeichnung zur klaren Anschauung führte. Nachdem der Vortragende hierauf die Art und Weise der Beheizung eines solchen Ofens und den Proceß des Schmelzens, daher die Gewinnung des Roh- oder Gußeisens aus den betreffenden Erzen dargethan hatte, ging derselbe zur Bereitung des Schmiede- oder Stabeisens über, machte zuerst auf die Eigenschaften aufmerksam, welche dieses von dem

anderen unterscheiden, sprach hierauf von der Gewinnung selbst, also vom sogenannten Frischen, bemerkte, daß dieser Vorgang nur durch einen starken Luftstrom und durch verhältnismäßigen Zusatz von viel Eisen-Oxydul enthaltenden Frischschlacken ermöglicht werde, theilte hierauf mit, daß die Thätigkeit des Frischens in Frischeerden, Frischfeuern oder Frischöfen und in Puddelöfen vollzogen werde und gab zum Schluß seines Vortrages noch eine Beschreibung genannter Feuerungen.

Gewerbe- und Gartenvereins-Versammlung

am 2. Januar.

Gewerbliche Mittheilungen und Besprechungen im Wesentlichen wie folgt: Die Frauendorfer Blätter machen darauf aufmerksam, wie die allgemeine Klage, daß durch das all zu weit gehende Verschwinden der Wäldungen Klima u. Bodenfruchtbarkeit eine nachtheilige Veränderung erleiden, theilweis dadurch gehoben werden könne, daß die Felder mit Obstbäumen bepflanzt würden. Es ist dies bekanntlich in einigen Gegenden Böhmens bereits der Fall, ohne daß die Feldbestellung die geringsten Hindernisse oder Beeinträchtigung dadurch erführe. Vielmehr gewinnt der Feldbau, neben dem bedeutenden Obstertrage, den Vortheil, daß die Felder nicht so rasch austrocknen als baumlose, die Obstbäume gleichsam als Regulatoren, Ausgleicher, zu großer Trockenheit und Nässe dienen. Es kann diese Verbindung des Ackerbaues mit Obstzucht auch unseren Acker besitzenden Mitbürgern empfohlen werden, insofern unser Boden für Gewinnung zuckerreichen Obstes besonders geeignet ist (wobei ein Mitglied erzählt, wie es vor Kurzem Obst aus Italien gewonnen und dasselbe nicht so zuckerreich als das hiesige gefunden habe). — Man möge, vielleicht mit Ausnahme der Pflaumenbäume, alle Obstbäume aus den Weinbergen entfernen, sie dagegen auf allen Aeckern und Feldern zwischen den Weinbergen anpflanzen. — Die Unfruchtbarkeit der Obstbäume rührt entweder von zu üppigem oder weit öfterer von zu magerem Wuchs her. In erstem Falle nehme man dem Baume einige Wurzeln, wogegen man den zweiten Fall gründlich dadurch vermeidet, daß man alle 2 Jahre die Obstbäume düngt. — Bekanntlich leidet der im Freien liegende Dünger durch Verflüchtigung der

Ammoniakgase großen Verlust dergestalt, daß in einem nachgewiesenen Falle ein Haufen Pferdedünger vom Juni bis zum November um mehr als $\frac{1}{5}$ sich vermindert hatte. Hiergegen empfiehlt man Einstreuung von Gyps. Ein Bedenken, daß Gyps den Hausthieren, namentlich dem Federvieh schädlich werden könne, widerlegte ein anwesender Thierarzt sofort aus seiner Erfahrung, nur glaubend, jener Gypszusatz möge zu kostspielig sein, wogegen er den Zusatz guter Erde zu gleichem Zweck empfiehlt — Die Aufmerksamkeit denkender Garten- und Feldbauer richtet sich immer sorgfältiger auf gründliche Entfernung des Unkrautes, sei's durch bessere Reinigung der Sämereien, sei's durch Rigolen, Jäten oder sonstwie. In Württemberg sollen sogar die Feldbauer zur Unterdrückung des Unkrautes, ähnlich wie unsere Gartenbesitzer zur Vertilgung der Raupen, verpflichtend gehalten werden. Fauliges oder unreif vom Baume gefallenes Obst wird gerathen, stets nur zu Essigwein zu verwenden. Ein hiesiger Obstzüchter versichert, dies schon seit vielen Jahren mit gutem Vortheile gethan zu haben, indem er das Viertel solchen Essigweines von 4 bis zu 8 Thlrn. bezahlt bekommen habe. — Die königliche Regierung zu Liegnitz hat gütigst unserem Vereine auch für das Jahr 1855 die Uebersicht der Produktion der preussischen Bergwerke, Hütten und Salinen überwiesen. Danach hat dieser Gewerbszweig im Jahre 1855 einen Gesamtwert von 96 $\frac{1}{2}$ Millionen Thlr. ergeben und 450,000 Menschen, worunter $\frac{1}{3}$ Frauen und Kinder, beschäftigt. Die Steinkohlenförderung ist hierbei mit 41 Millionen Tonnen, 19 Millionen Thaler Werth und 151,000 Arbeitern, die Braunkohlenförderung dagegen nur mit 14 Millionen Tonnen, 2 Millionen Thaler Werth u. 25,000 Arbeitern vertreten, woraus noch ein weites Feld für den Braunkohlenbau sich ergibt, namentlich für den hiesigen, der zu den vorstehenden 14 Millionen Tonnen nur 100,000 Tonnen, also $\frac{1}{100}$ beigetragen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Ablösung der Neujahrsgratulationen erhielt die Kinderbewahranstalt noch von Herrn Justizrath Neumann hieselbst 1 Thlr., für welchen ganz ergebenst dankt

R. G. Herrmann.

Der Verfertiger des bekannten *Eau de Bonst*

hat mir kein Commissionlager desselben übergeben und erlaube ich mir, mit dem ergebenen Bemerken darauf aufmerksam zu machen, daß ein Theil des Reingewinns zum Besten des **Nationaldanks** verwendet wird.


Trotz des etwas ungewöhnlich klingenden Namens kann Unterzeichneter versichern, daß es das **Eau de Cologne** vollständig ersetzt und, wie unser **Grünberger Wein**, besser ist als sein Ruf.

W. Levysohn

in den drei Bergen.

A u k t i o n.

Auf gerichtlichen Befehl werde ich

 Montag d. 5. Jan. cr. Vorm. 11 Uhr vor dem Landhause hieselbst

ein Pferd, brauner Wallach, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Grünberg, den 1. Januar 1857.

Müller.

Bei Eduard Jensch in Marienwerder ist erschienen und in Grünberg bei W. Levysohn in den drei Bergen vorräthig:

Die rationelle Pferdezücht. — Praktischer Leitfaden für die Zucht des Pferdes, insbesondere des großen, starken, sogenannten englischen Halbblutpferdes. Von D. A. Pauli, Königl. Preuß. Geflütsbeamten, approbirtem Thierarzt erster Klasse. — Preis 16 Sgr.

Es ist bekannt, daß die Wespen nicht an schlechten Früchten nagen und fällt also auch nicht auf, wenn, wie es jetzt hier vorgekommen, sie ihre Stachel an ein neues bürgerliches Wohnhaus setzen. Indes wollen sie sich vorsehen, daß sie nicht einmal einen Klatsch bekommen: nach §. 156 des neuen Strafgesetzbuches.

(Dies bezügl. auf ein neues Wohnhaus, welches hämischen Zungen zur Unterhaltung dient.)

Beschreibung

der
Pariser Tuschkinte,

(für Stahlfedern)

eines in Folge einer Preisaufgabe der Pariser Akademie der Wissenschaften dargestellten Produktes.

Die Galluskinte, welche bisher allgemein im Gebrauch war und benützt wurde, ließ sich denn in Folge vorgedachter Preisaufgabe die Chemie der weiteren Forschung u. Zusammenstellung des benannten Schreibstoffes unterzogen, welche die zeitlichen Unvollkommenheiten durchaus beseitigt haben dürfte. Auf die vorzüglichen Eigenschaften dieses Produktes wird das Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Die Schrift tritt, sobald die flüssige Kinte vollkommen ausgeschwärzt hat, mit einer intensiven Sammtschwärze hervor, die das Colorit der besten Tusche u. Druckschrift weit übertrifft, sie fließt sehr leicht aus der Feder, schimmelt nie, und ist für Stahlfedern hauptsächlich, aber auch für Gänsefeden zu benützen, sie erhält sich ferner für die Länge der Zeit ganz gleichbleibend und vergilbt nie. Bei Dokumenten u. Schriften von Werth bietet sie noch den hohen Vortheil, daß sie weder durch Chlor, noch andere ägende Säuren unleserlich gemacht werden kann, da die Schrift bei solchen Vertilgungsversuchen dennoch bleibt und deutlich zu lesen ist. — Ebenso dient sie auch als Surrogat der chinesischen Tusche, doch nur bei Federarbeit, und muß sie zu dieser Verwendung in einem offenen Dintegefäß mindestens 14 Tage alt geworden sein.

In dieser vorzüglichen Güte nur allein acht zu beziehen von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.



Mit dem 1. Januar d. J. ist meine Buchdruckerei neben das Lokal meiner Buchhandlung in die drei Berge verlegt worden.

W. Levysohn.

Am 1. Januar Abends 10 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unseres geliebten Gatten und Vaters, des Schönfärbers **A. F. Hennig**. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies mit tiefbetäubten Herzen an die Hinterbliebenen.

Auf ein ländliches Grundstück werden zur ersten Hypothek 200 Thaler sogleich oder zu Ostern gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und in Grünberg bei **W. Levysohn** zu haben:

M o i n a

oder das Mädchen vom Mont-Cenis. Von Joseph Bonaparte. Aus dem Franz. übersetzt von **E. W. Heinrich.** 2 Sgr.

Alle Arten

Kalender

empfeht

W. Levysohn.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

sind vorrätzig in der Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Kabinet künstlicher Glasarbeiten

oder Glashütte im Kleinen.

Es wird gegiegt, wie Glas geblasen und geformt wird, als: Flaschen, Gläser, Körbe, Schiffe, Waageschaalen, Hunde, Hirsche u. dgl. m. Auch wird Glas in haarfeine Fäden gesponnen, in 10 Minuten 5000 Ellen. Jeder resp. Besucher erhält einen Gegenstand gratis. Zerbrochene Glas- und Porzellangeschirre werden im Feuer gelöthet. Täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu sehen.

Entree 2½ Sgr., Kinder die Hälfte im Gasthof zu den drei Mohren.

Bei **C. W. Dffenhauer** in Eisenburg ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn** zu haben:

Die Entartung

der

Dienstboten,

eine sittliche Krankheitserscheinung der Gegenwart: nach ihren Quellen, nach ihren Kennzeichen, nach ihrem Verlaufe und nach ihren Heilmitteln dargestellt, allen Freunden geselliger Ordnung und bürgerlicher Wohlfahrt zur

Beherzigung und als Beitrag zur innern Mission in Druck gegeben von

F. M. Weck, Pfarrer. 8. geh. Preis 2½ Sgr.

Elegante Notiz-Bücher

empfeht

die Buchhandlung von **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag am 4. Januar, Vormitt. 9 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 11. Dezbr. Fleischermstr. Friedrich Wilhelm Stephan eine Tochter, Anna Maria Clementine — Den 14. Böttchermstr. Anton Krause zu Schertendorf ein Sohn, Wilh. Anton Heinrich. — Den 18. Maurerges. Gottfried Mische zu D.-Kessel ein Sohn, Joh. Joseph. — Den 20. Böttcherges. Joh. Ad. Sommer ein Sohn, Carl Friedr. W. Großnecht Carl Gottfried Dirthe ein Sohn, Carl Aug. Den 21. Tuchscherges. Joh. Jos. Gust. Bredt ein Sohn, Carl Heinrich Ferd. Den 23. Tuchfabrik. Joh. Sam. Gust. Gabriel ein Sohn, Friedr. Wilh. Den 25. Tuchfabrik. Friedr. Aug. Sander eine Tochter, Anna Hermine.

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 27. Dez.				Kargt, d. 31. Dez.			
	höchst. pr. tkl.	Pr. sgr. pf.	Niedr. pr. tkl.	Pr. sgr. pf.	höchst. pr. tkl.	Pr. sgr. pf.		
Weizen .	3	—	2	17	6	3	15	
Roggen .	1	25	—	1	20	—	1	18
Gerste gr. fl.	1	15	—	1	10	—	1	20
Hafer .	1	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen .	1	21	3	1	15	—	1	12
Hirse .	—	—	—	—	—	—	2	—
Kartoffeln	—	16	—	—	—	—	—	15
Heu, d. Gr.	1	2	6	—	25	—	—	25
Stroh Sch	4	17	6	4	5	—	—	—

Ergebenste Einladung zur Pränumeratation.

Mit dem neuen Jahre 1857 beginnt das **Rothenburger Wochenblatt** seinen vierten Jahrgang und hofft, daß ihm die bisherige ausgebreitete Theilnahme auch in diesem neuen Zeitabschnitte erhalten bleibe. Es erscheint auch ferner wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, zu dem vierteljährlichen Pränumerationspreise von 7½ Sgr. Das „Wochenblatt“ ist nicht nur das gelesenste Blatt von den im Kreise erscheinenden, sondern auch zugleich das einzige, welches Politik und Belletristik bringt, weshalb ihm auch eine Verbreitung weit über den Kreis hinaus möglich wurde, und sich deswegen vorkommenden Falles zur Verbreitung von Bekanntmachungen aller Art eignen dürfte. —

Direkt durch die dem Leser zunächst gelegene Post bezogen, kostet das Blatt vierteljährlich 8½ Sgr.

Rothenburg (in der Oberlausitz), den 20. December 1856.

Die Redaktion.

Gold- und Silberpapier erhielt wieder **W. Levysohn.**